

DEUTSCHES INSTITUT FÜR BAUTECHNIK

Anstalt des öffentlichen Rechts

10829 Berlin, 20. Mai 2008
Kolonnenstraße 30 L
Telefon: 030 78730-279
Telefax: 030 78730-320
GeschZ.: II 29-1.70.3-15/08

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung

Zulassungsnummer:

Z-70.3-68

Antragsteller:

Saint-Gobain Deutsche Glas GmbH
Viktoriaallee 3-5
52066 Aachen

Zulassungsgegenstand:

Verglasungen aus teilvorgespanntem Glas "SGG PLANIDUR" und aus Verbund-Sicherheitsglas "SGG STADIP aus SGG PLANIDUR"

Geltungsdauer bis:

19. Mai 2013

Der oben genannte Zulassungsgegenstand wird hiermit allgemein bauaufsichtlich zugelassen.
Diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung umfasst acht Seiten und zwei Anlagen.



*

Diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung ersetzt die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung Nr. Z-70.3-68 vom 19. Mai 2003.
Der Gegenstand ist erstmals am 19. Mai 2003 allgemein bauaufsichtlich zugelassen worden.

I. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

- 1 Mit der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung ist die Verwendbarkeit bzw. Anwendbarkeit des Zulassungsgegenstandes im Sinne der Landesbauordnungen nachgewiesen.
- 2 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung ersetzt nicht die für die Durchführung von Bauvorhaben gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigungen, Zustimmungen und Bescheinigungen.
- 3 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird unbeschadet der Rechte Dritter, insbesondere privater Schutzrechte, erteilt.
- 4 Hersteller und Vertreiber des Zulassungsgegenstandes haben, unbeschadet weitergehender Regelungen in den "Besonderen Bestimmungen", dem Verwender bzw. Anwender des Zulassungsgegenstandes Kopien der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zur Verfügung zu stellen und darauf hinzuweisen, dass die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung an der Verwendungsstelle vorliegen muss. Auf Anforderung sind den beteiligten Behörden Kopien der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zur Verfügung zu stellen.
- 5 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung darf nur vollständig vervielfältigt werden. Eine auszugsweise Veröffentlichung bedarf der Zustimmung des Deutschen Instituts für Bautechnik. Texte und Zeichnungen von Werbeschriften dürfen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung nicht widersprechen. Übersetzungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung müssen den Hinweis "Vom Deutschen Institut für Bautechnik nicht geprüfte Übersetzung der deutschen Originalfassung" enthalten.
- 6 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird widerruflich erteilt. Die Bestimmungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung können nachträglich ergänzt und geändert werden, insbesondere, wenn neue technische Erkenntnisse dies erfordern.



II. BESONDERE BESTIMMUNGEN

1 Zulassungsgegenstand und Anwendungsbereich

1.1 Zulassungsgegenstand

Zulassungsgegenstand sind ebene Verglasungen aus teilvorgespanntem Glas (TVG) "SGG PLANIDUR" und aus Verbund-Sicherheitsglas (VSG) "SGG STADIP aus SGG PLANIDUR". Das VSG wird unter Verwendung einer Zwischenschicht aus Polyvinyl-Butyral (PVB) hergestellt. Abweichend von Bauregelliste A Teil 1, lfd. Nr. 11.14 wird das VSG aus teilvorgespanntem Glas "SGG PLANIDUR" hergestellt.

Die Glastafeln dürfen auch auf einer Oberfläche emailliert sein.

Diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung gilt auch für Glastafeln mit Bohrungen.

1.2 Anwendungsbereich

Das teilvorgespannte Glas "SGG PLANIDUR" darf für alle Anwendungsbereiche der "Technischen Regeln für die Verwendung von linienförmig gelagerten Verglasungen" (TRLV), Schlussfassung August 2006, veröffentlicht in den DIBt Mitteilungen 3/2007, verwendet werden, für die Floatglas zulässig ist. Das Verbund-Sicherheitsglas "SGG STADIP aus SGG PLANIDUR" darf für alle Anwendungsbereiche der TRLV verwendet werden, für die VSG aus Floatglas zulässig ist.

Das Verbund-Sicherheitsglas "SGG STADIP aus SGG PLANIDUR" darf für alle Anwendungsbereiche der „Technischen Regeln für die Bemessung und die Ausführung von punktförmig gelagerten Verglasungen“ (TRPV), Schlussfassung August 2006, veröffentlicht in den DIBt Mitteilungen 3/2007 verwendet werden. Für alle anderen punktförmig gelagerten Verglasungen ist zusätzlich eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (Haltersystem) erforderlich.

2 Bestimmungen für das Bauprodukt

2.1 Zusammensetzung und Eigenschaften

2.1.1 Teilvorgespanntes Glas "SGG PLANIDUR"

Als Basiserzeugnis für die Herstellung von teilvorgespanntem Glas "SGG PLANIDUR" ist Floatglas (Kalk-Natronsilikatglas) mit CE-Kennzeichnung nach EN 572-9¹ und Ü-Zeichen nach Bauregelliste A Teil 1, lfd. Nr. 11.10 zu verwenden.

Als teilvorgespanntes Glas dürfen Scheiben mit den Dicken 3, 4, 5, 6, 8, 10 und 12 mm hergestellt werden, wobei unter Dicke auch im Folgenden die Nenndicke nach EN 572-2² zu verstehen ist. Für die einzuhaltenden Maßtoleranzen und die Kantenbearbeitung der Scheiben gilt DIN EN 1863-1³. Das teilvorgespannte Glas "SGG PLANIDUR" darf auch auf einer Oberfläche teilflächig emailliert "SGG SERALIT aus SGG PLANIDUR" oder auf einer Oberfläche vollflächig emailliert "SGG EMALIT aus SGG PLANIDUR" werden. Beide werden auch mit "emailliertes SGG PLANIDUR" bezeichnet.

Die Emailfarbe kann im Siebdruck-, Walzendruck- oder im Spritzverfahren auf die Oberfläche der Scheibe aufgebracht werden.

Bohrungen unter Berücksichtigung der Bestimmungen in Abschnitt 2.1.4 sind zulässig.

1	EN 572-9:2004-10	Glas im Bauwesen, Basisglaserzeugnisse aus Kalk-Natronsilikatglas-Teil 9: Konformitätsbewertung/Produktnorm
2	EN 572-2:2004-06	Glas im Bauwesen, Basiserzeugnis aus Kalk-Natronsilikatglas-Teil 2: Floatglas
3	DIN EN 1863-1:2000-03	Glas im Bauwesen, Teilvorgespanntes Kalknatronglas-Teil 1: Definition und Beschreibung



In Anlage 1 sind alle maximalen Abmessungen genannt, in denen "SGG PLANIDUR" nach dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung, abhängig von der Glasdicke und dem Herstellwerk, hergestellt werden darf.

Darüber hinaus ist eine minimale Kantenlänge von 200 mm einzuhalten.

Im Versuch nach DIN EN 1288-3⁴ muss "SGG PLANIDUR" eine charakteristische Gesamtbiegezugfestigkeit (Aussagewahrscheinlichkeit 95 %, 5 % Fraktile) von mindestens 70 N/mm² und "emailliertes SGG PLANIDUR" eine charakteristische Gesamtbiegezugfestigkeit (Aussagewahrscheinlichkeit 95 %, 5 % Fraktile) von mindestens 45 N/mm² besitzen.

Das Bruchbild von "SGG PLANIDUR" muss für alle produzierten Dicken den folgenden Bedingungen genügen:

- Bei der Prüfung von Testscheiben (360 mm x 1100 mm) nach DIN EN 1863-1³, Abschnitt 8 "Prüfung der Bruchstruktur" müssen die dort genannten Anforderungen an das Bruchbild erfüllt werden.
- Bei der Prüfung von Testscheiben in Bauteilgröße nach Anlage 2 müssen die dort genannten Anforderungen an das Bruchbild erfüllt werden.

Die generellen und die örtlichen Verwerfungen müssen den Bedingungen in DIN EN 1863-1³ genügen.

2.1.2 Folie aus Polyvinyl-Butyral (PVB)

Die zur Herstellung von "SGG STADIP aus SGG PLANIDUR" verwendete PVB-Folie muss den Bestimmungen der Bauregelliste A Teil 1, lfd. Nr. 11.14 "Verbund-Sicherheitsglas mit PVB-Folie" entsprechen. Die Nenndicke der verwendeten PVB-Folie muss mindestens 0,76 mm und darf höchstens 2,28 mm betragen.

2.1.3 Verbund-Sicherheitsglas "SGG STADIP aus SGG PLANIDUR" bzw. "SGG STADIP aus emailliertem SGG PLANIDUR"

Das Verbund-Sicherheitsglas "SGG STADIP aus SGG PLANIDUR" bzw. "SGG STADIP aus emailliertem SGG PLANIDUR" muss aus mindestens zwei Scheiben "SGG PLANIDUR" bzw. "emailliertes SGG PLANIDUR" nach Abschnitt 2.1.1 und einer bzw. mehreren PVB-Folien nach Abschnitt 2.1.2 bestehen. Der maximale Kantenversatz muss den Bestimmungen der Bauregelliste A Teil 1, lfd. Nr. 11.14 "Verbund-Sicherheitsglas mit PVB-Folie" entsprechen.

2.1.4 Mindestanforderungen an Bohrungen

Der Durchmesser von Bohrungen darf nicht kleiner als die Glasdicke sein.

Die Ränder von Bohrungen sind unter einem Winkel von 45° mit einer Fase von 0,5 bis 1,0 mm (kurze Schenkellänge) auf beiden Seiten der Scheibe zu säumen.

Die Bohrungen müssen glatt und riefenfrei sein. Ein Kantenversatz infolge zweiseitiger Bearbeitung darf nicht größer als 0,5 mm sein.

Für Bohrungen mit Nenndurchmesser ≤ 20 mm sind Bohrlochdurchmessertoleranzen von ± 1,0 mm einzuhalten, für Nenndurchmesser > 20 mm: ± 2,0 mm.

Bei Verbund-Sicherheitsglas gilt für den Versatz im Bereich der Bohrungen nach Bauregelliste A Teil 1, Anlage 11.8 ein Grenzmaß von ± 2,0 mm.

Der Senkungswinkel bei konischen Bohrungen muss zwischen 45° und 46° liegen. Die Höhe des verbleibenden zylindrischen Teils der Bohrung muss mindestens 3 mm betragen.

Der Mindestabstand der Bohrungsränder von den Glaskanten beträgt 80 mm. Zwischen zwei Bohrungsrändern ist ein Mindestabstand von 250 mm einzuhalten.

Die Toleranzen zur Lage der Bohrungen sind Abschnitt 7.4.5 und Tabelle 2 der DIN EN 1863-1³ zu entnehmen.



"SGG STADIP aus emailliertem SGG PLANIDUR" darf im Bohrlochbereich keine Emaillierung erhalten. Das Maß der Aussparung richtet sich nach den Bestimmungen der in Bezug genommenen allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung.

Für punktgestützte Verglasungen sind zusätzlich die ggf. weitergehenden Anforderungen an Glasbohrungen der betreffenden allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zu beachten.

2.2 Herstellung, Verpackung, Transport, Lagerung und Kennzeichnung

2.2.1 Herstellung

Die Herstellung von "SGG PLANIDUR" und "SGG STADIP aus SGG PLANIDUR" erfolgt in den Herstellwerken nach Anlage 1.

Bei der Herstellung von teilvorgespanntem Glas "SGG PLANIDUR" entsprechend den Eigenschaften nach Abschnitt 2.1.1 sind die von der fremdüberwachenden Stelle im Rahmen der Erstprüfung ermittelten Ofenparameter, die im Rahmen der werkseigenen Produktionskontrolle zu dokumentieren sind, mit besonderer Sorgfalt einzuhalten. Dabei dürfen nur solche Vorspannöfen verwendet werden, die von der fremdüberwachenden Stelle überprüft wurden.

Bauliche Änderungen an den Vorspannöfen sind nur mit Zustimmung der Überwachungsstelle zulässig.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass TVG nach dem Vorspannprozess nicht mehr spanend bearbeitet werden darf (z.B. schleifen oder polieren). Dies gilt auch für den Bereich der Bohrungen.

2.2.2 Verpackung, Transport, Lagerung

Der Transport der Glaselemente darf nur mit geeigneten Transporthilfen durchgeführt werden. Bei Zwischenlagerung an der Baustelle sind geeignete Unterlagen zum Schutz der Glaskanten vorzusehen.

2.2.3 Kennzeichnung

Die Bauprodukte nach Abschnitt 2.1.1 und 2.1.3 müssen vom Hersteller mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) nach den Übereinstimmungszeichen-Verordnungen der Länder gekennzeichnet werden. Die Kennzeichnung darf nur erfolgen, wenn die Voraussetzungen nach Abschnitt 2.3 erfüllt sind. Das teilvorgespannte bzw. das emaillierte teilvorgespannte Glas "SGG PLANIDUR" bzw. "emailliertes SGG PLANIDUR" ist im Eckbereich zusätzlich dauerhaft sichtbar mit der Produktbezeichnung "SGG PLANIDUR Z-70.3-68" bzw. "emailliertes SGG PLANIDUR Z-70.3-68" zu versehen. Das Verbund-Sicherheitsglas "SGG STADIP aus SGG PLANIDUR" bzw. das emaillierte VSG "SGG STADIP aus emailliertem SGG PLANIDUR" ist im Eckbereich zusätzlich dauerhaft sichtbar mit der Produktbezeichnung "SGG STADIP aus SGG PLANIDUR Z-70.3-68" bzw. "SGG STADIP aus emailliertem SGG PLANIDUR Z-70.3-68" zu versehen.

2.3 Übereinstimmungsnachweis

2.3.1 Allgemeines

Die Bestätigung der Übereinstimmung von teilvorgespanntem Glas "SGG PLANIDUR" nach Abschnitt 2.1.1 mit den Bestimmungen dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung muss für jedes Herstellwerk mit einem Übereinstimmungszertifikat auf der Grundlage einer werkseigenen Produktionskontrolle und einer regelmäßigen Fremdüberwachung einschließlich einer Erstprüfung des Bauprodukts nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erfolgen.

Für die Erteilung des Übereinstimmungszertifikats und die Fremdüberwachung einschließlich der dabei durchzuführenden Produktprüfungen hat der Hersteller von teilvorgespanntem Glas "SGG PLANIDUR" nach Abschnitt 2.1.1 eine hierfür anerkannte Zertifizierungsstelle sowie eine hierfür anerkannte Überwachungsstelle einzuschaffen.

Die Bestätigung der Übereinstimmung des Verbund-Sicherheitsglases "SGG STADIP aus SGG PLANIDUR" nach Abschnitt 2.1.3 mit den Bestimmungen dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung muss für jedes Herstellwerk mit einer Übereinstimmungs-



Erklärung des Herstellers auf der Grundlage einer werkseigenen Produktionskontrolle und einer Erstprüfung des Bauprodukts durch eine hierfür anerkannte Prüfstelle erfolgen.

Dem Deutschen Institut für Bautechnik ist vom Hersteller eine Kopie des Erstprüfberichts und des Übereinstimmungszertifikats auf Verlangen zur Kenntnis zu geben.

Die Übereinstimmungszeichenverordnungen der Länder sind zu beachten.

2.3.2 Werkseigene Produktionskontrolle

In jedem Herstellwerk der Bauprodukte nach Abschnitt 2.1.1, 2.1.2, 2.1.3 und 2.1.4 ist eine werkseigene Produktionskontrolle einzurichten und durchzuführen. Unter werkseigener Produktionskontrolle wird die vom Hersteller vorzunehmende kontinuierliche Überwachung der Produktion verstanden, mit der dieser sicherstellt, dass die von ihm hergestellten Bauprodukte den Bestimmungen dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung entsprechen.

Die werkseigene Produktionskontrolle muss mindestens die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen umfassen:

- Beschreibung und Überprüfung des Ausgangsmaterials:
 - Floatglas nach Abschnitt 2.1.1
 - PVB-Folie nach Abschnitt 2.1.2
- Kontrollen und Prüfungen, die während der Herstellung für jeden Vorspannofen durchzuführen sind:
 - Winkelhaltigkeit, Kantenbearbeitung, Ebenheit, Maßhaltigkeit, Bohrlochlage und Oberflächenbeschaffenheit sind regelmäßig zu überprüfen.
 - In der betreffenden Kalenderwoche ist das Bruchbild von zwei dem laufenden Produktionsprozess entnommenen Testscheiben nach DIN EN 1863-1³, Abschnitt 8 "Prüfung der Bruchstruktur" zu untersuchen. Die Dicke der Testscheiben ist dabei so zu wählen, dass pro Quartal in jeder produzierten Dicke mindestens zwei Testscheiben untersucht werden.
 - In jedem Quartal ist das Bruchbild nach Anlage 2 von zwei Testscheiben mit den Abmessungen von mindestens 1000 mm x 1500 mm zu untersuchen, wobei die Dicken der beiden Testscheiben der größten und der zweitgrößten Produktionsmenge des Quartals zu entsprechen haben.
 - Jede zweite Woche sind für die minimale und die maximale Dicke jeweils zwei Testscheiben auf Gesamtbiegezugfestigkeit nach DIN EN 1288-3⁴ zu untersuchen; nach 16 Scheiben ist die 5 %-Fraktile zu bestimmen.
- Prüfungen die am Verbund-Sicherheitsglas durchzuführen sind:
 - Alle entsprechend den Bestimmungen der Bauregelliste A Teil 1, lfd. Nr. 11.14 "Verbund-Sicherheitsglas mit PVB-Folie" geforderten Prüfungen sind durchzuführen, wobei die Probekörper aus nicht vorgespannten Gläsern hergestellt werden dürfen.

Die Ergebnisse der werkseigenen Produktionskontrolle sind aufzuzeichnen und auszuwerten. Die Aufzeichnungen müssen mindestens folgende Angaben enthalten:

- Ofenparameter für die Herstellung von "SGG PLANIDUR"
- Art der Kontrolle oder Prüfung
- Datum der Herstellung und der Prüfung des Bauprodukts bzw. des Ausgangsmaterials
- Ergebnis der Kontrollen und Prüfungen und Vergleich mit den Anforderungen
- Unterschrift des für die werkseigene Produktionskontrolle Verantwortlichen

Die Aufzeichnungen sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren und der für die Fremdüberwachung eingeschalteten Überwachungsstelle vorzulegen. Sie sind dem Deutschen Institut für Bautechnik und der im Einzelfall zuständigen obersten Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen.



Bei ungenügendem Prüfergebnis sind vom Hersteller unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zur Abstellung des Mangels zu treffen. Bauprodukte, die den Anforderungen nicht entsprechen, dürfen nicht verwendet werden. Nach Abstellung des Mangels ist - soweit technisch möglich und zum Nachweis der Mängelbeseitigung erforderlich - die betreffende Prüfung unverzüglich zu wiederholen.

2.3.3 Erstprüfung des Verbund-Sicherheitsglases durch eine anerkannte Prüfstelle

Im Rahmen der Erstprüfung sind die im Abschnitt 2.1.3 genannten Produkteigenschaften zu prüfen. Die Erstprüfung darf bei bereits bestandener Erstprüfung für "Verbund-Sicherheitsglas mit PVB-Folie" nach Bauregelliste A Teil 1, lfd. Nr. 11.14 entfallen.

2.3.4 Fremdüberwachung

In jedem Herstellwerk des Bauproduktes nach Abschnitt 2.1.1 ist die werkseigene Produktionskontrolle durch eine fremdüberwachende Stelle regelmäßig, mindestens jedoch zweimal jährlich, zu überprüfen.

Im Rahmen der Fremdüberwachung ist mit jedem Vorspannofen eine Erstprüfung des Bauprodukts durchzuführen, wobei die folgenden Untersuchungen durchzuführen sind:

- Das Bruchbild von 10 Testscheiben pro Dicke ist nach DIN EN 1863-1³, Abschnitt 8 "Prüfung der Bruchstruktur" zu untersuchen. Werden bei einer Scheibendicke zwei oder mehr Fehlversuche festgestellt, so sind 10 weitere Testscheiben dieser Dicke zu untersuchen.
- Für jede Dicke sind für die jeweils größte Abmessung fünf Bruchbilder nach Anlage 2 zu untersuchen.
- Für jede Dicke sind 20 Proben auf Gesamtbiegezugfestigkeit nach DIN EN 1288-3⁴ zu untersuchen und die 5 %-Fraktile zu bestimmen. Dies gilt sowohl für "SGG PLANIDUR" als auch für "emailliertes SGG PLANIDUR". Wird die Abblasluft nicht aus dem beheizten Innenraum des Herstellwerks entnommen, so sind nach Maßgabe der zertifizierenden Stelle zusätzliche Proben bei unterschiedlichen Außentemperaturen anzufertigen und zu prüfen.
- Bei allen im Rahmen der Erstprüfung durchgeführten Bauteilversuchen zur Ermittlung der Bruchbilder bzw. der Biegezugfestigkeit ist die Einhaltung der zulässigen generellen und der örtlichen Verwerfungen nach DIN EN 1863-1³ zu untersuchen.

Der fremdüberwachenden Stelle sind auf Verlangen die Protokolle der Eigenüberwachung vorzulegen. Es liegt im Ermessen der fremdüberwachenden Stelle, bei Werksbesuchen eigene Proben, auch in Bauteilgröße, zu entnehmen.

Die Ergebnisse der Zertifizierung und Fremdüberwachung sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren. Sie sind von der Zertifizierungsstelle bzw. der Überwachungsstelle dem Deutschen Institut für Bautechnik und der im Einzelfall zuständigen obersten Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen.

3 Bestimmungen für Entwurf, Bemessung und Ausführung

Teilvorgespanntes Glas "SGG PLANIDUR" bzw. Verbund-Sicherheitsglas "SGG STADIP aus SGG PLANIDUR" darf für alle Anwendungsbereiche der "Technischen Regeln für die Verwendung von linienförmig gelagerten Verglasungen" (TRLV), Schlussfassung August 2006, veröffentlicht in den DIBt Mitteilungen 3/2007, verwendet werden, für die Floatglas bzw. Verbund-Sicherheitsglas aus Floatglas zulässig ist. Alle Bestimmungen der TRLV sind zu beachten. In Ergänzung zu Tabelle 2 der TRLV gelten die in Tabelle 1 dieser Zulassung genannten zulässigen Biegezugspannungen.



Tabelle 1: Zulässige Biegezugspannungen in [N/mm²]

Glassorte	Überkopfverglasungen	Vertikalverglasungen
"SGG PLANIDUR"	29	29
"emailliertes SGG PLANIDUR", Emaille auf der Druckseite	29	29
"emailliertes SGG PLANIDUR" Emaille auf der Zugseite	18	18

Verbund-Sicherheitsglas "SGG STADIP aus SGG PLANIDUR" darf für alle Anwendungsbereiche der „Technischen Regeln für die Bemessung und die Ausführung von punktförmig gelagerten Verglasungen“ (TRPV), Schlussfassung August 2006, veröffentlicht in den DIBt Mitteilungen 3/2007 verwendet werden. Für alle anderen punktförmig gelagerten Verglasungssysteme muss eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (Haltersystem) vorliegen. Bei den rechnerischen Nachweisen sind die Spannungskonzentrationen am Bohrlochrand zu berücksichtigen. Es gelten die zulässigen Biegezugspannungen nach Tabelle 1.

Alle Scheiben sind auf Kantenverletzung zu prüfen. Scheiben mit Kantenverletzungen, die mehr als 15 % in das Glasvolumen eingreifen, dürfen nicht verwendet werden.

Henning



Dicke in mm	max. Kantenlänge in mm
DG Berlin Brandenburg GmbH Fritz-Zubeil-Straße 36, 14482 Potsdam	
4	1500 x 2500
5	1500 x 2500
6	1800 x 3000
8	2000 x 3500
10	2000 x 3500
Eckelt Glas GmbH Resthofstraße 18, A-4499 Steyr	
4	2140 x 3600
5	2500 x 4200
6	2500 x 5000
8	2800 x 6000
10	2800 x 6000
12	2140 x 5000
Flachglaswerk Radeburg GmbH Bahnhofstraße 30, 01471 Radeburg	
4	1500 x 2100
5	2100 x 3150
6	2400 x 4800
8	2400 x 4800
10	2400 x 4800
12	2200 x 3600
GVG Deggendorf GmbH Auwiesenstraße 6, 94469 Deggendorf	
3	1200 x 2200
4	1500 x 2400
5	2000 x 3500
6	2080 x 3900
8	2080 x 3900
10	2080 x 3900
12	2080 x 3900

Dicke in mm	max. Kantenlänge in mm
GVG Köln-Porz GmbH Concordiaplatz 2, 51143 Köln-Porz	
4	1250 x 2650
5	1250 x 2650
6	2000 x 3650
8	2400 x 4500
10	2400 x 4500
12	2400 x 4500
KINON Sicherheitsglas GmbH Jülicher Straße 495, 52070 Aachen	
4	1500 x 2500
5	1500 x 3500
6	1500 x 3500
8	1500 x 3500
10	1500 x 3500
12	1500 x 3500
SAS Glas Westkade 20, NL-4551 BV Sas van Gent	
--	----
--	----
6	2440 x 4000
8	2440 x 4000
10	2440 x 5500

Antragsteller:

Saint-Gobain Deutsche
Glas GMBH
Viktoriaallee 3-5
52066 Aachen

Maximale Abmessungen
der Herstellwerke

Anlage 1

zur allg. bauaufsichtlichen
Zulassung Nr. Z-70.3-68
vom 20. Mai 2008



1 Allgemeines

Der hier beschriebene Test dient der Überprüfung der Bruchstruktur von TVG in Bauteilgröße. Die Bruchstruktur von TVG bestimmt wesentlich das Resttragverhalten von VSG aus TVG.

2 Abmessungen der Testplatte

Die Abmessungen der Testplatten sind in Abstimmung mit der fremdüberwachenden Stelle festzulegen. Dabei ist eine Mindestgröße von 1000 mm x 1500 mm einzuhalten.

3 Durchführung der Prüfung

Jede Testplatte ist in Plattenmitte mit einem spitzen Stahlwerkzeug anzuschlagen, bis der Glasbruch ausgelöst wird. Beispiele für Stahlwerkzeuge sind in DIN EN 1863-1:2000-03, Abschnitt 8.3 genannt. Die Testplatte muss ohne mechanische Zwängungen flach auf einen planen Tisch gelegt werden.

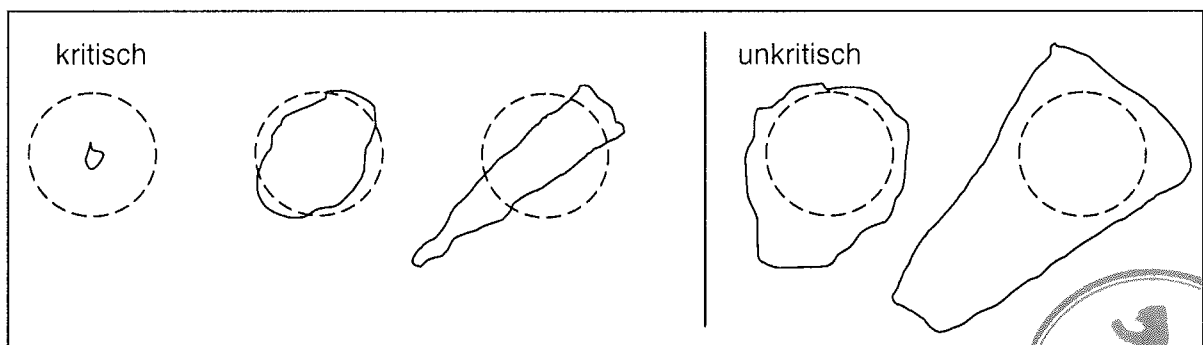
4 Beurteilung der Bruchbilder

Jede Testplatte muss auf ihr Bruchbild überprüft werden. Hierfür muss der Flächenanteil an Bruchstücken kritischer Größe bezogen auf die Gesamtfläche ermittelt werden. Als unkritisch dürfen alle Bruchstücke betrachtet werden, denen ein Kreis von 120 mm Durchmesser einbeschrieben werden kann (s. auch Skizze).

5 Auswertung der Bruchbilder

Die Prüfung gilt als bestanden, wenn der Flächenanteil an Bruchstücken kritischer Größe kleiner ist als ein Fünftel der Gesamtfläche (Anmerkung: Kann die Erfüllung dieser Bedingung nicht bereits durch bloßen Augenschein ermittelt werden, so ist der Flächenanteil kritischer Bruchstücke durch Wiegen zu bestimmen).

Skizze: Beispiele für Bruchstücke



Antragsteller:

Saint-Gobain Deutsche
Glas GMBH
Viktoriaallee 3-5
52066 Aachen

Prüfung der Bruchstruktur von
Testplatten in Bauteilgröße

Anlage 2

zur allg. bauaufsichtlichen
Zulassung Nr. Z-70.3-68
vom 20. Mai 2008

